

ten besuchen. Nur 35 Pfennig haben die Eltern je Tag für die Betreuung ihrer Sprößlinge zu zahlen. Die Bilanz schließt ebenso die Leistungen der Bürger im „Mach mit!“-Wettbewerb ein. Nur eine Zahl soll dafür stehen. In der volkswirtschaftlichen Masseninitiative erarbeiteten die Bürger im Wohngebiet allein 1983 einen Wert von 91 940 Mark.

Zum bürgernahen Gespräch gehört es genauso, auf die Dinge einzugehen, die die Bürger bewegen. Da ist die Frage zu beantworten, was der einzelne für die Erhaltung des Friedens tun kann. Da geht es in unserem Wohngebiet 6 aber auch darum, Maßnahmen einzuleiten, die eine größere Ordnung und Sicherheit gewährleisten. Die WPO nahm gemeinsam mit den Genossen des WBA darauf Einfluß, daß die kritischen Hinweise und Vorschläge an die dafür verantwortlichen Stellen weitergeleitet wurden und die Bürger darauf eine konkrete Antwort erhalten.

Frage: Die unter Führung der WPO im engen Zusammenwirken mit dem WBA und den anderen gesellschaftlichen Kräften geleistete politische Massenarbeit weist doch sicher schon Ergebnisse auf?

Antwort: Ja, das zeigt sich vor allem in den Initiativen im Wettbewerb der Nationalen Front „Schöner unsere Städte und Gemeinden - Mach mit!“. Sie belegen, daß sich immer mehr Bürger verantwortlich fühlen, damit all das, was in den 35 Jahren friedlicher Aufbauarbeit geschaffen wurde, in Ordnung gehalten, bereichert und gegen alle Angriffe geschützt wird.

Im Zentrum der Aktivitäten im Wohngebiet steht die Mithilfe bei der Verwirklichung des Kernstücks des sozialpolitischen Programms, des Wohnungsbauprogramms. Beispielsweise haben sich die Bürger vorgenommen, zur Erhaltung, Instandsetzung und Modernisierung sowie zur Verschönerung ihrer Wohnungen und der Wohnumwelt einen Wert von 70 000 Mark zu erarbeiten. Des weiteren sollen mehr Sekundärrohstoffe der Volkswirtschaft zugeführt werden. Von den Genossen der WPO wird im

Zusammenwirken mit dem WBA in den Häusern Einfluß darauf genommen, daß die für Futterzwecke geeigneten Küchenabfälle in die dafür vorgesehenen Tonnen wandern. In den Programmen sind Vorhaben auf geistig-kulturellem Gebiet enthalten.

Die Mieter der Hausgemeinschaft Dr.-Rudolf-Breitscheid-Straße 8 haben sich beispielsweise vorgenommen, Leistungen im Wert von 12 000 Mark zu erarbeiten. Sie wollen in Vorbereitung der 20. Arbeiterfestspiele das Lied über ihre Hausgemeinschaft und die Chronik ihres Hauses schreiben. Sie betrachten es als ihre Ehrensache, als Hausgemeinschaft geschlossen am 6. Mai 1984 in den frühen Morgenstunden den Kandidaten der Nationalen Front ihre Stimme zu geben.

Frage: Was wird wesentlichstes Anliegen der Gesamtmitgliederversammlung im Wohngebiet sein?

Antwort: Die Gesamtmitgliederversammlung, gemeinsam mit dem Parteiaktiv vorbereitet, findet im April 1984 statt. Im Wohngebiet wohnen etwa 180 Genossen. Bei der Vorbereitung auf diese Versammlung wird beachtet, daß diese Genossen sich bereits in den Mitgliederversammlungen ihrer Parteiorganisationen im März mit dem Ziel und dem Anliegen der Kommunalwahlen vertraut gemacht haben. Als WPO sehen wir eine Aufgabe darin, die Genossen mit den konkreten politisch-ideologischen und ökonomischen sowie geistig-kulturellen Vorhaben des Wohngebiets und der Stadt bekannt zu machen. Der Anteil der Genossen bei deren Lösung wird herausgearbeitet.

Die WPO nutzt diese Gesamtmitgliederversammlung, um den Genossen Parteiaufträge zu erteilen. Der Inhalt der Parteiaufträge ist vielfältig. Er bezieht sich auf das verstärkte Wirken der Genossen in der Nationalen Front, auf die Tätigkeit als Wahlhelfer, auf Funktionen in den Wahlvorständen, auf die Hilfe für die Hausgemeinschaften, für ihr politisches Wirken.

Das Gespräch führte Genossin Elke Haack.

Leserbriefe

Persönliche Gespräche helfen erziehen

In unserer kleinen Grundorganisation der Bezirksdirektion des Straßenwesens Potsdam führt die Parteileitung kontinuierlich persönliche Gespräche mit den Genossen durch. Das ist von doppeltem Vorteil: Die Parteileitung ist über das Geschehen in der Grundorganisation und über ihre Wirksamkeit unter den Werktätigen informiert, und jeder Genosse spürt das Interesse an seiner politischen Arbeit und an seinen persönlichen Fragen oder Problemen. Nach solchen Gesprächen war bei einer ganzen Reihe Genossen

eine gewachsene Leistungsbereitschaft deutlich zu erkennen.

In den Gesprächen wird den Genossen durch die Parteileitung auch Anerkennung ausgesprochen, zum Beispiel für ihre langfristige politische Wirksamkeit im Wohngebiet. Noch zu oft bleibt nämlich diese Seite der politischen Arbeit bei der Beurteilung der Leistungen der Genossen unberücksichtigt. Allerdings wird bei solchen Gelegenheiten auch offen darüber gesprochen, wie bei einem Genossen beispielsweise gesellschaftliche und

persönliche Interessen noch besser in Übereinstimmung gebracht werden können.

Diese Aussprachen mit dem Kollektiv der Parteileitung erweisen sich als eine gute Methode, so wichtige Eigenschaften wie Taktgefühl, Bescheidenheit, Zuverlässigkeit und Disziplin bei den Genossen noch stärker auszubilden. Wichtig ist der Parteileitung auch immer, eine wachsende Leistungsbereitschaft zu erzielen und sie zu nutzen. Die persönlichen Gespräche dienen weiterhin dazu, Parteiaufträge gut zu erfüllen. Die Genossen können bei dieser Gelegenheit den Stand der Erfüllung und eventuelle Schwierigkei-